

WIRTSCHAFT

Flugtickets aus dem Web - ein Risiko

EU beklagt unlautere Verkaufspraktiken -Kommission droht mit Schließung von Internetseiten



Fluglinie	Abflug	Ankunft	Preis	Bedingungen
Ryanair	08.12.07	12.12.07	29 Euro	Handgepäck
easyJet	09.12.07	13.12.07	39 Euro	Handgepäck
germanwings	10.12.07	14.12.07	49 Euro	Handgepäck
Wizz Air	11.12.07	15.12.07	39 Euro	Handgepäck
Eurowings	12.12.07	16.12.07	49 Euro	Handgepäck
Condor	13.12.07	17.12.07	59 Euro	Handgepäck
Eurowings	14.12.07	18.12.07	49 Euro	Handgepäck
Eurowings	15.12.07	19.12.07	49 Euro	Handgepäck
Eurowings	16.12.07	20.12.07	49 Euro	Handgepäck
Eurowings	17.12.07	21.12.07	49 Euro	Handgepäck
Eurowings	18.12.07	22.12.07	49 Euro	Handgepäck
Eurowings	19.12.07	23.12.07	49 Euro	Handgepäck
Eurowings	20.12.07	24.12.07	49 Euro	Handgepäck
Eurowings	21.12.07	25.12.07	49 Euro	Handgepäck
Eurowings	22.12.07	26.12.07	49 Euro	Handgepäck
Eurowings	23.12.07	27.12.07	49 Euro	Handgepäck
Eurowings	24.12.07	28.12.07	49 Euro	Handgepäck
Eurowings	25.12.07	29.12.07	49 Euro	Handgepäck
Eurowings	26.12.07	30.12.07	49 Euro	Handgepäck
Eurowings	27.12.07	31.12.07	49 Euro	Handgepäck
Eurowings	28.12.07	01.01.08	49 Euro	Handgepäck
Eurowings	29.12.07	02.01.08	49 Euro	Handgepäck
Eurowings	30.12.07	03.01.08	49 Euro	Handgepäck
Eurowings	31.12.07	04.01.08	49 Euro	Handgepäck

Die Nebenkosten der Billigflieger (K = Kurz-/Mittelstrecke; L = Langstrecke)

Foto: BM/Quelle:AFP,Fluggesellschaften

Brüssel - Die EU-Kommission hat irreführende Lockangebote beim Verkauf von Flugtickets im Internet angeprangert. Bei der Überprüfung von 447 einschlägigen Internetportalen seien auf 226 Websites unlautere Verkaufspraktiken festgestellt worden, sagte Verbraucherschutzkommissarin Meglena Kunewa in Brüssel. Werde bis Ende Januar keine Abhilfe geschaffen, so müssten die verantwortlichen Unternehmen mit Sanktionen rechnen.

Die Internetseiten wurden von Verbraucherschutzbehörden in 15 EU-Staaten sowie in Norwegen überprüft, Deutschland war an der Untersuchung nicht beteiligt. Die Anfrage der EU-Kommission sei sehr kurzfristig erfolgt, sagte der Sprecher des Bundesamts für Verbraucherschutz, Jochen Heimberg. Zudem habe das Bundesamt die Verantwortung für diesen Bereich erst kürzlich übernommen.

Wie viele der bemängelten Websites von Fluggesellschaften und wie viele etwa von Reiseveranstaltern betrieben werden, konnte die EU-Kommission nicht sagen. Kunewa erklärte, Namen wolle sie erst Ende Januar oder Anfang Februar nennen, sofern die Unternehmen ihre Verkaufspraktiken nicht änderten. In diesem Fall "haben wir die Möglichkeit, Websites zu schließen oder Strafen zu verhängen", sagte die Verbraucherschutzkommissarin. Auf Nachfrage musste sie allerdings einräumen, dass über die Verhängung von Sanktionen letztlich ausschließlich die betroffenen EU-Staaten entscheiden.

Zu den häufigsten Tricks der Online-Verkaufsstellen zählt laut EU-Kommission, dass der Ticketpreis bei Beginn der Buchung ohne Steuern und sonstige Gebühren angegeben werde. "Flugtickets werden auf der ersten Seite für 20 Euro angepriesen, fünf Klicks später liegt der Preis bei über 100 Euro", kritisierte Kunewa. Zudem würden auf der Eingangsseite der Verkaufsportale häufig Niedrigpreise angegeben, die nur in begrenzter Menge oder für einen bestimmten Zeitraum erhältlich seien, ohne dass diese Einschränkungen deutlich gemacht würden.

Der Verbraucherzentrale Bundesverband sagte, seine Erfahrungen deckten sich mit denen in der Studie der EU-Kommission. Die Verbraucherschützer beobachteten demnach in jüngster Zeit eine Zunahme indirekter und dadurch versteckter Preiserhöhungen bei deutschen Angeboten. Tatsächlich hat das Oberlandesgericht in Düsseldorf jetzt in einem Fall geurteilt, dass die Fluggesellschaft LTU nicht mehr mit Flugpreisen ohne Kerosinzuschlag werben darf. In zehn weiteren Fällen haben die Airlines Unterlassungserklärungen abgegeben.

Die EU-Kommission warf den Fluggesellschaften außerdem vor, Verbrauchern Reiseversicherungen und andere Zusatzleistungen unterzujubeln. Diese würden auf den Websites oft nicht nur angeboten, sondern müssten von den Verbrauchern aktiv abbestellt

werden, wenn sie die entsprechende Leistung nicht wünschten. Zudem würden die Kunden über die Bedingungen für eine Stornierung oder Verschiebung ihres Flugs oft nicht informiert. Der SPD-Europaabgeordnete Ulrich Stockmann wies darauf hin, dass für den Verkauf von Flugtickets neue EU-Vorschriften in Arbeit sind.

Unter anderem soll in den Vorschriften klargestellt werden, dass schon bei Beginn der Buchung der volle Preis angegeben werden muss. Die Richtlinie könne voraussichtlich noch vor Jahresende verabschiedet werden. *AP*

Aus der Berliner Morgenpost vom 15. November 2007